

GeM-Seminare für Projektträger

Die GeM-Koordinationsstelle bietet Ende Februar 2003 wieder zwei Seminare für Projektträger zum Thema Gender Mainstreaming an, jeweils in Ost- und Westösterreich. Schwerpunktthema ist diesmal "Projektträger und Gender Mainstreaming - vom Projekt in die betriebliche Wirklichkeit". Die Teilnahme ist kostenlos, es sind noch Restplätze frei. Die Termine, Veranstaltungsorte, Anmeldemodalitäten und nähere Informationen zu den Inhalten sind auf der GeM-Website www.gem.or.at unter „Aktuelles“ zu finden.

GeM-NewsMail

Auf vielfachen Wunsch wird die GeM-Koordinationsstelle künftig per Mail regelmäßig über News und Termine zum Thema Gender Mainstreaming informieren. Die Informationen werden außerdem weiterhin wie bisher auch auf der Aktuelles-Seite der GeM-Website www.gem.or.at abrufbar sein. Sollten Sie das GeM-NewsMail bisher noch nicht erhalten haben, können Sie sich unter office@gem.or.at anmelden. Wenn Sie Ihre Informationen und Termine über das GeM-NewsMail weitergeben möchten, schicken Sie die Informationen an office@gem.or.at.

Selbstevaluierung

Nach mittlerweile 2jährigem Bestehen der GeM-Koordinationsstelle ist es Zeit für eine Zwischenbilanz. Mit einem kurzen Fragebogen per Mail und telefonischen Interviews führten wir daher eine Selbstevaluierung durch. Wir freuen uns über das positive Feedback! Die Anmerkungen dienen uns zur Reflexion unserer Arbeit, die vielen interessanten Vorschläge werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten bei unserer künftigen Arbeit berücksichtigen. Dankeschön an alle, die unseren Fragebogen beantwortet haben oder für Interviews zur Verfügung standen.

Geschlechtergerechtes Formulieren

Aufgrund der Nachfrage hat die GeM-Koordinationsstelle in Zusammenarbeit mit den EQUAL-Büro einen kurzen übersichtlichen Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren erstellt. Der Leitfaden enthält neben den allgemeinen Regeln zum geschlechtergerechten Formulieren eine Liste mit häufig verwendeten Begriffen im Bereich Arbeitsmarktpolitik und Projektförderung mit jeweils entsprechenden Formulierungsvorschlägen.

Den Leitfaden gibt es auf der Downloadseite von www.gem.or.at zum Downloaden.

Gender Mainstreaming ist eine Strategie zur Förderung der **Chancengleichheit von Frauen und Männern**. Die GeM-Koordinationsstelle ist **Informationsdrehscheibe und Plattform** zum Thema Gender Mainstreaming und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Wir begleiten Sie bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming im ESF durch **Information, Vernetzung und Beratung**.

Kontaktadresse:
GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF - Liniengasse 2a/1 - 1060 Wien - Tel. 01/595 40 40-16 - E-Mail: office@gem.or.at - Homepage: www.gem.or.at
Impressum: L&R Sozialforschung - Liniengasse 2a/1 - 1060 Wien



Chancengleichheit von Frauen und Männern

GeM - InfoLetter Nr.4/2002

Der GeM-InfoLetter informiert Sie über die Angebote, Arbeitsschwerpunkte und Erfahrungen der Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF. In der vierten Ausgabe berichten wir schwerpunktmäßig über die Gender Mainstreaming Plattform der österreichischen Beschäftigungspakte, die von der GeM-Koordinationsstelle begleitet und unterstützt wird.

Gender Mainstreaming war den InitiatorInnen der österreichischen Beschäftigungspakte (TEP = Territorial Employment Pacts) von Beginn an ein Anliegen. In den einzelnen Pakten gab es verschiedene Bemühungen zur Umsetzung dieser anspruchsvollen Gleichstellungsstrategie. Aus der Einsicht, dass es dafür komplexe Grundlagen und Know How genauso braucht wie praktikable Instrumente, entstand die Idee, dies gemeinsam zu entwickeln. Die österreichischen Beschäftigungspakte schlossen sich zur Gender Mainstreaming Plattform der TEPs, kurz TEPGEM-Plattform, zusammen. Die TEPGEM-Plattform ist nicht nur aufgrund der bisherigen fundierten Ergebnisse, die auch für einen breiteren Kreis von Interesse sind, sondern auch vom Prozess her ein interessantes Modell – der freie Zusammenschluss und die gemeinsame Arbeit verschiedener AkteurInnen an einem gemeinsamen Anliegen, die Bündelung von Erfahrungen und Vereinheitlichung verschiedener Ansätze zu einer gemeinsamen Strategie.

Die GeM-Koordinatorinnen
Nadja Bergmann und Irene Pimminger

www.gem.or.at



von der Theorie in die Praxis

Die Gender Mainstreaming Plattform der TEPs

Die Territorialen Beschäftigungspakte Österreichs (www.pakte.at) haben sich zu einer Gender Mainstreaming Plattform zusammengeschlossen und erarbeiten gemeinsam die Grundlagen und Instrumente zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Beschäftigungspakten. Begleitet werden sie dabei von der Koordinationsstelle der österreichischen Beschäftigungspakte und von der GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF.

Im März 2002 beschlossen die Territorialen Beschäftigungspakte (TEP) ein gemeinsames Gender Mainstreaming Projekt durchzuführen. Der Startworkshop fand im Juni 2002 mit den TEP-KoordinatorInnen und Gender Mainstreaming Beauftragten der Beschäftigungspakte statt. Bei diesem ersten Treffen schlossen sich die Pakt-VertreterInnen zur Gender Mainstreaming Plattform der österreichischen TEPs (TEPGEM-Plattform) zusammen und einigten sich auf ein gemeinsames Projekt: die Entwicklung eines Strategiepapiers der TEPs, das Grundlagen und Instrumente zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in den Beschäftigungspakten enthalten soll.

Zur Erleichterung der gemeinsamen Arbeit wurde eine Internetplattform auf www.pakte.at eingerichtet (zugänglich nur für TEP-Mitglieder).

Beim zweiten Treffen im September wurde eine gemeinsame Definition und ein "Muster-TEP" (als Beispiel für die optimale Umsetzung von Gender Mainstreaming in einem TEP) sowie die dafür notwendigen Voraussetzungen erarbeitet. Für die weitere gemeinsame Arbeit bildeten sich drei Arbeitsgruppen, die beim dritten Treffen im Dezember 2002 mit der Arbeit an spezifischen Schwerpunkten begannen.

- AG Begriffsklärung: Klärung und Definition von Begriffen und Verfahren
- AG Gender Analyse: Fragen und Indikatoren für die regionale Analyse
- AG GM-Kriterien: Entwicklung von GM-Kriterien für die Bewertung von Projekten

Die Schwerpunkte der weiteren Arbeit werden in den Bereichen Umsetzung der erarbeiteten Strategie sowie Öffentlichkeitsarbeit für Gender Mainstreaming liegen.

Bisherige Ergebnisse der TEPGEM-Plattform

Die bisherigen Ergebnisse der TEPGEM-Plattform sind Bestandteile des Gender Mainstreaming Strategiepapiers, die als Empfehlungen der TEPGEM-Plattform an die Beschäftigungspakte zu verstehen sind. Weitere Instrumente sind in Ausarbeitung.

Begriffserklärung

Gleichstellung ist, wenn alle Strukturen und Entscheidungsprozesse so gestaltet sind, dass Frauen und Männer aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit in Bezug auf individuelle Lebensgestaltung, Verteilung von Ressourcen, Macht und Arbeit weder bevorzugt noch benachteiligt sind. Chancengleichheit ist demgegenüber ein Begriff, der einen formalrechtlichen Zugang zu bis dato männerdominierten Bereichen meint, ohne die gesellschaftlichen Barrieren oder Hemmnisse zu berücksichtigen.

Die TEPGEM-Plattform hat sich deshalb auf die Verwendung des Begriffs Gleichstellung als Ziel geeinigt.

Gleichstellung ist das Ziel. Gleichstellungspolitik hat die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.

Gender Mainstreaming ist der strategische Ansatz, dieses Ziel in allen Politikbereichen, Handlungsfeldern und Ebenen zu verfolgen.

Zur Erreichung des Gleichstellungszieles können zielgruppen-spezifische Maßnahmen (z.B. Frauenfördermaßnahmen) erforderlich sein.

Definition Gender Mainstreaming in den TEPs

Gender Mainstreaming in den TEPs ist ein standardisiertes Verfahren und bedeutet Gleichstellungsziele festzulegen und ihre Umsetzung zu überprüfen.

Gender Mainstreaming in den TEPs

Gender Mainstreaming in den Beschäftigungspakten ist eine innovative und nachhaltige **Top-Down-Strategie**. In einem **standardisierten Verfahren** werden für alle Bereiche der Arbeitswelt und Beschäftigung mit regionalem Bezug konkrete **Gleichstellungsziele** festgelegt und die Zielerreichung überprüft.

Gender Mainstreaming liegt in der **Verantwortung aller Akteurinnen und Akteure** der Beschäftigungspakte. Für die Umsetzung von Gender Mainstreaming sind entsprechende **Voraussetzungen und Rahmenbedingungen** in den Beschäftigungspakten notwendig.

„Muster-TEP“

Die TEPGEM-Plattform hat einen „Muster-TEP“ entwickelt, der zeigt, wie Gender Mainstreaming in einem Beschäftigungspakt ideal umgesetzt werden kann, und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind. Dabei wird auf die drei Ebenen TEP-Struktur, TEP-Arbeitsprogramm und TEP-Projekte eingegangen.

Umsetzung von Gender Mainstreaming - der „Muster-TEP“

TEP-Struktur

Umsetzung

- Die "TOPs" sind für GM verantwortlich und treiben die Umsetzung voran.
- Die Zuständigkeiten und Ressourcen für die GM Umsetzung sind klar geregelt.
- GM ist ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt der TEP – Steuerungsgruppe.
- Die Steuerungsgruppe überprüft die Zielerreichung der Gleichstellungsziele des Arbeitsprogramms.
- Der/Die GM-Beauftragte ist für Beratung und Qualitätssicherung verantwortlich und kontinuierlich in die Arbeit des TEPs eingebunden. Die Aufgaben und Ressourcen sind klar geregelt.

Voraussetzungen

- Wille der politischen Ebene und der TEP – Partnerinnen und Partner zur Umsetzung von GM (Top-Down)
- Klarer politischer und administrativer Auftrag (Funktionen, Abläufe, Kompetenzen, Sanktionsmöglichkeiten etc.)
- Bereitstellung von Ressourcen
- Bewusstsein und Know-How aller Beteiligten (Schulung)
- Wissen um den Nutzen von Gender Mainstreaming

TEP-Arbeitsprogramm

Umsetzung

- In allen Zielen des Arbeitsprogramms ist jeweils ein Gleichstellungsziel integriert.
- Die Gleichstellungsziele sind konkret, überprüfbar und realistisch formuliert, inklusive Indikatoren zur Überprüfung der Ziele.
- Das Arbeitsprogramm enthält eine IST-SOLL-Analyse und Strategien zur Umsetzung der Gleichstellungsziele.
- Das Arbeitsprogramm enthält Begutachtungsrichtlinien für die GM-Prüfung von Projekten.
- Das Arbeitsprogramm gibt für die geplanten Maßnahmen / Projekte Gleichstellungsziele vor und enthält dementsprechende GM-Kriterien für die Projektauswahl.

Voraussetzungen

- Politische Zielvorgaben zur Umsetzung von GM (Top-Down)
- Klare Zuständigkeiten (z.B. Rolle des/der GM-Beauftragten)
- Know-How, wie ein Arbeitsprogramm gemainstreamt wird
- Know-How für die Operationalisierung und Indikatorenbildung der Gleichstellungsziele
- Gender Expertise bei der regionalen Analyse
- Ressourcen, gleichstellungsorientierter Fragenkatalog und geschlechtsdifferenzierte Daten für die regionale Analyse

TEP-Projekte

Umsetzung

- Im Zuge der Projektentwicklung werden mögliche geschlechtsspezifische Wirkungen der geplanten Projekte analysiert.
- Basierend auf der geschlechtsspezifischen Wirkungsanalyse werden für jedes geplante Projekt projektbezogene Gleichstellungsziele und Erfolgsindikatoren formuliert. Diese müssen den GM-Kriterien des Arbeitsprogramms entsprechen. Bei Ausschreibungen werden diese vorgegeben.
- Bei der Projektauswahl wird überprüft, ob die geforderten Ziele und Indikatoren vorliegen, den GM-Kriterien entsprechen und umsetzbar sind.

Voraussetzungen

- Im Arbeitsprogramm festgelegte Gleichstellungsziele, GM-Kriterien und Begutachtungsrichtlinien zur Projektauswahl
- GM-Know-How der Projektträgerinnen und Projektträger
- Monitoring und Evaluierung der Zielerreichung der projektbezogenen Gleichstellungsziele
- Analyse der regionalen Begebenheiten und Machbarkeit
- Aufzeigen der Vorteile und Sichtbarmachen der Fortschritte